

Hans Krag

## Gefährdete Schönheit

Eine Ausstellung des Förderkreises Alte Kirchen Berlin-Brandenburg e.V.

2012 zeigt der Förderkreis Alte Kirchen seine Wanderausstellung über Dorfkirchen in Brandenburg im zehnten Jahr. Ihre Keimzelle war eine Ausstellung über uckermärkische Dorfkirchen, die 2003 anlässlich eines Symposiums in Prenzlau erarbeitet wurde. Anstatt sie nach der Tagung aufzulösen, wurde beschlossen, die Ausstellung an verschiedenen Orten in Westdeutschland zu zeigen, um den Menschen dort die uckermärkische Dorfkirchenlandschaft nahe zu bringen.

Nach den ersten Versuchen in Wuppertal und Göttingen wurde klar, dass die Uckermark allein nur wenige Besucher anzieht, denn sie ist in Westdeutschland kaum bekannt. Daher

konzipierte der Förderkreis Alte Kirchen eine Ausstellung über die Dorfkirchen ganz Brandenburgs, die speziell auf ein west- und süddeutsches Publikum zugeschnitten ist. Sie besteht aus 22 Bild- und Texttafeln, die in logischer Reihenfolge präsentiert werden: Auf die einführende Problemstellung und die Vorstellung des Förderkreises Alte Kirchen folgen Informationen über Brandenburg und seine Geschichte. Die Darstellung typischer und besonders schön ausgestatteter Kirchen steht im Mittelpunkt der Ausstellung; Informationen über Schäden und die Bemühungen, diese zu beheben, bilden einen weiteren Schwerpunkt, wobei Erfolgsgeschichten unserer Arbeit besonders gewürdigt werden. Abschließend erfolgt ein Aufruf zur Unterstützung des Förderkreises. „Information führt zu Sympathie und diese zu Hilfe“, so lässt sich das Konzept zusammenfassen. Mit Präsentationen im Beisein von Bundestagsvizepräsident Wolfgang Thierse, dem Schirmherren des Förderkreises, in der Brandenburgischen Landesvertretung in Berlin und in der Zentrale der Deutschen Stiftung Denkmalschutz in Bad Godesberg erhielt die Ausstellung den qualitativen Ritterschlag. Inzwischen wurde die Schau in vielen Städten Westdeutschlands zwischen Kiel und Freiburg gezeigt, hat bei Tausenden von Menschen für Brandenburg geworben, hat neue Mitglieder angezogen und beträchtliche Summen für unsere Dorfkirchen erbracht.

Geeignete Ausstellungsorte sind zentral gelegene öffentliche Räume mit viel Publikumsverkehr, von den Hauptkirchen bis zu Rathäusern oder Museen. Dabei ist der erste Kontakt mit dem möglichen Veranstalter häufig nicht einfach, denn weder sind der Förderkreis Alte Kirchen noch die Ausstellung bekannt. Also muss man sich vorstellen und



FAK-Ausstellung im Lübecker Dom 2007; Foto: Hans Krag

eine Referenzmappe mit Bildern und Pressenotizen mitnehmen. Dann werden Termine festgelegt, die logistisch zueinander passen, damit man das Material nicht mehrmals im Jahr nach Berlin zurückholen muss.

Nun wird die lokale Presse für das Projekt gewonnen; das gelingt nur über eine persönliche Ansprache der zuständigen Redakteure. Hier trifft man meist auf freundliches Interesse und Unterstützungsbereitschaft – Routinepresse-notizen aber wandern in den Papierkorb.

Die Eröffnungsveranstaltung beginnt mit einer kurzen Einführung durch den Veranstalter (z.B. PfarrerIn, BürgermeisterIn) und einem Vortrag über Probleme im Umkreis kirchlichen Lebens in Brandenburg. Anschließend gibt es bei Getränken die Möglichkeit, Fragen zu stellen oder miteinander ins Gespräch zu kommen. Je nach Vorbereitung durch Presse und Gemeinde können bis zu 200 Teilnehmer bei der Eröffnung anwesend sein, und das gezeigte Interesse reicht von Höflichkeit bis zur Bitte um eine zweite Informationsveranstaltung. Die Fragen beziehen sich oft nicht nur auf kirchliche Themen (Wie wird der Taufengel eingesetzt?), sondern auch auf wirtschaftliche Aspekte, wobei etwas Wissen über Geschichte und die Probleme der Wiedervereinigung nützlich ist. Trotz aller Umwälzungen nach dem Krieg ist die historische Nord-Süd-Teilung Deutschlands noch immer sichtbar: Im Norden ist das Interesse generell größer. Insgesamt wird die Ausstellung immer sehr freundlich aufgenommen und bringt regelmäßig Besuchergruppen zu uns, so zum Beispiel aus Freiburg oder Esslingen, aus Göttingen, Coburg oder Darmstadt, die die gezeigten Schönheiten im Original sehen wollen und anschließend von Brandenburg und seinen Dorfkirchen begeistert sind.